Ochsenkopf-Blick

31. Jahrgang April 2011 Nr. 1

Frühling „hinter“ dem Schneeberg

Blick vom „Hildenbühl“ zu Platte, Seehügel und Nußhardt

Zeitschrift des Fichtelgebirgsvereins

www.ochsenkopfblick.de

Ortsgruppe Bischofsgrün

Traumhaft bequem:
Der Wüstenrot Komplett-Service!

Sparen Sie Zeit und unnötige Wege: zur Bank, zur Versicherung, zum Makler. Denn bei uns bekommen Sie alles rund um diese Themen:

- Bausparen
- Baufinanzierung
- Sparen und Geldanlage
- Private Altersvorsorge
- Investmentfonds
- Versicherungen
- Immo-Angebote
- Girokonto

Alles aus einer Hand!

Rufen Sie mich einfach an!

Bezirksleiter Heiko Werner
Hinterer Steinbühl 23 · 95239 Zell · Telefon 09257 95102 · Mobil 0151 11208104
Telefax 07141 16731485 · heiko.werner@wuestenrot.de

W&W **wüstenrot**
Partner der Württembergischen

Gabelmannsplatz 4-6 · 95632 Wunsiedel · Telefon (09232) 9943-0 · Fax (09232) 6709 · info@beerdruck.de · www.beerdruck.de

Inhalt

Heimatgeschichte

Eine rätselhafte Allegorie...	Jörg Hüttner	Seite	4

Unsere Mitglieder

Jahresversammlung	Harald Judas	Seite	10

Aktuelles

Namen und Daten	Rainer Schreier	Seite	14
Terminkalender	Rainer Schreier	Seite	15
Wasser vom Dach Europas	Rainer Schreier	Seite	16
Dankeschön an unsere Banksponsoren	Rainer Schreier	Seite	16
Aufruf zur Mithilfe beim Sommerfest	Rainer Schreier	Seite	18
Diverse Wanderausschreibungen		S.	16 - 18
Ortsgruppe fordert Investitionsstopp	Rainer Schreier	Seite	19
Neues vom Asenturm-Terrassenbau	Rainer Schreier	Seite	19

Unsere Bischofsgrüner

Die Gehren-Buche	Sylvia Walter	Seite	20

Wanderreisen

Ausschreibung Wanderreise Schwarzwald	Rainer Schreier	Seite	21

Titelbild: Manfred Sieber

Fotos Innenteil: Manfred Sieber, Archiv Jörg Hüttner, Sylvia Walter

IMPRESSUM: „Ochsenkopf-Blick“ Zeitschrift des Fichtelgebirgsvereins, Ortsgruppe Bischofsgrün (Herausgeber). – Redaktionsteam: Jörg Hüttner, Horst Hedler, Manfred Sieber, Rainer Schreier.
Kontaktadresse für Zuschriften allgemeiner Art, Wünsche, Anregungen, und Kritik:
Fichtelgebirgsverein, Ortsgruppe Bischofsgrün
Rainer Schreier, 1. Vorsitzender
Brunnbergstr. 31, 95493 Bischofsgrün,
Telefon: 0 92 76/12 44, Fax: 0 92 76/92 67 27
Geschäftsstelle des FGV-Bischofsgrün: Anschrift/Telefon: wie oben
Die Zeitschrift erscheint nach Bedarf, vorwiegend viermal jährlich, und wird kostenlos an die Mitglieder des Fichtelgebirgsvereins Bischofsgrün sowie an weitere Haushalte verteilt. Auflage: 800 Stück. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Die namentlich gekennzeichneten Beiträge geben die persönliche Meinung der einzelnen Verfasser wieder und entsprechen nicht unbedingt der Ansicht des Herausgebers, der Redaktion oder der Schriftleitung. Jeder Verfasser eines Artikels trägt die volle Verantwortung für seinen Beitrag. Die Schriftleitung behält sich eine eventuelle Kürzung von zum Druck bestimmten Beiträgen vor. Nachdruck mit Quellenangabe gestattet. Um Überlassung eines Belegexemplars wird gebeten.
Bankverbindungen des Fichtelgebirgsvereins, Ortsgruppe Bischofsgrün:

Raiffeisenbank:	Konto Nr.: 310 298	BLZ:	773 637 49
Sparkasse:	Konto Nr.: 849 877	BLZ:	773 501 10

Der FGV im Internet:
www.fichtelgebirgsverein.de (Hauptverein)
www.fichtelgebirgsverein-bischofsgruen.de (OG Bischofsgrün)
e-mail: FGV-Bischofsgruen@fichtelgebirgsverein-bischofsgruen.de

Eine rätselhafte Allegorie auf einem Bischofsgrüner Ochsenkopfhumpen

von Jörg Hüttner

Ochsenkopf-Humpen von 1687 im Historischen Museum Bayreuth. Es ist immer das gleiche Glas, von drei Seiten fotografiert.
(Fotos: Historisches Museum Bayreuth, Herr Engelbrecht., mit frdl. Gen.)

Über die Bischofsgrüner Gläser haben Sie sicherlich schon viel gelesen. Eine Besprechung eines ausgefallenen Motivs haben wir Ihnen aber bislang noch nicht geboten. Lassen Sie sich überraschen, wie tief man in die kulturgeschichtliche Tasche greifen muss, um eine eher nebensächlich erscheinende Glasmalerei zu dechiffrieren...

Es handelt sich um die Rückseite eines Ochsenkopfglases von 1687 im Historischen Museum Bayreuth. Auf diesem Glas findet man zunächst eine außergewöhnliche Ochsenkopf-Darstellung: Auf dem Gipfel steht ein brennender (Signal-)Turm, es könnte aber auch ein Glasofen gemeint sein. Oder steht einfach nur die Sonne hinter dem Ochsenkopfgipfel? Dreht man das Glas, erscheinen zwei Personen, umrahmt von Text.

Dem auferstandenen Christus gegenüber steht ein junger Mann mit beiden Beinen auf zwei Bergen, die sicherlich Schneeberg und Ochsenkopf darstellen sollen. Demnach wäre der Schneeberg

mit der Sonne bezeichnet (die Sonne geht ja tatsächlich hinter dem Schneeberg auf), der Ochsenkopf ist mit dem Mond versehen (und tatsächlich steht der Mond oft über dem Ochsenkopf).
Die nur mit einem Lendenschurz bekleidete Gestalt hat Zweige in der Hand mit jeweils 7 Sonnen und 7 Monden, passend zu Sonne und Mond auf den Bergen.
Der Mund ist mit einem Schloss versiegelt, der Gesichtsausdruck abwartend oder geheimnisvoll.
Ähnlich rätselhaft ist der Text:
„Der Fichtelberg die Edle erdt, ist Billig aller ehren wert
Weiln darin viel mehr zu treffen an alß
Einfalt jemalß glauben kann, doch
den Schlüssel hierzu such ja beyzeit
weiln seyn schätz an einer ketten
leydt.
Aber in diesen liegt das höchste gut wie dir
diß bildt hier zeigen thut, kanstu diese
beyde Berg ergründen
und künstlich wieder zusammenbinden
durch zweymahl
sieben Sonn und man [Mond?] *huntert Fichtelberg*
werdens nicht gleich thun. Drum Jüngling
schweig, halt reinen mund, daß dies thun
nicht wird allzu kund.
Nechst Christo und sein ewigen wordt
ist größer wunder nie erhört.
Doch aber allein dieß einig ein, bleib ewig
mein, daß andere laß ich alles sein.
Herr Jesu hilff den willen mein.
I.W. 1687“
Der Glasmaler ist vermutlich *„Johann Matthäus Wanderer, Glashüttenmeister in Birnstengel. Eliä [Elias] Wanderers, Glasmahlers allhier Sohn. ✝ d. 16 April: 1692. aet.: 71 Jahr 7 Monat“* (bei Stumpf).

Interpretation des Textes
Der Vers beginnt, wie auf vielen Ochsenkopfgläsern, zunächst mit einem Loblied auf den „Fichtelberg“, also den Ochsenkopf samt seinen Schätzen. Diese sind jedoch verborgen, durch eine Kette mit Schloss vor unwürdigen Findern geschützt.

Nun folgt aber eine ungewöhnliche Pluralform: Beide, also Ochsenkopf und Schneeberg, werden als ein einst zusammengehöriger Gebirgszug vorgestellt, die es wieder zu vereinigen gilt:

„Aber in diesen liegt das höchste gut wie dir
diß bildt hier zeigen thut, kanstu diese
beyde Berg ergründen
und künstlich wieder zusammenbinden“
Offenbar hat der dargestellte Jüngling das Unmögliche vollbracht: Er hat Ochsenkopf und Schneeberg zusammengebunden, indem er sich, ausgestattet mit sieben Sonnen und sieben Monden, mit beiden Beinen draufstellt!

Damit ist klargestellt, dass es einem normalem Menschen wie du und ich niemals gelingen kann, die Geheimnisse des Fichtelberges zu ergründen.

Der Auftrag an den Jüngling, seinen Trick nicht zu verraten, kann als glatte Ironisierung durchgehen, da es ihm sowieso niemand gleich tun kann…
Grinst er deshalb so schelmisch?

Das Schloss vor dem Mund als Allegorie
In der kanonischen Bibel finden wir nur im Psalm 141,1 einen Hinweis auf dieses Motiv: *„…HERR, behüte meinen Mund und bewahre meine Lippen…“*

Ein ausdrücklich verschlossener Mund ist nur in den Apokryphen zu finden, wie z.B. bei Sirach 22,25: *„Stellte man*

mir doch eine Wache vor meinen Mund und legte man doch an meine Lippen ein geschickt angefertigtes Siegel (= ein Schloß der Klugheit), damit ich durch sie nicht zu Fall komme und meine Zunge mich nicht zugrunde richte!"

Hier soll ein verschlossener Mund jeweils vor schlechter Rede, also vor Sünde bewahren.

In der Heiligen-Ikonografie finden wir das Vorhängeschloss als Symbol für die Wahrung des Beichtgeheimnisses, so z.B. beim Heiligen Nepomuk, dem Brückenheiligen. Dieser wurde, weil er sich weigerte, ein Beichtgeheimnis zu verraten, 1393 bei Prag in der Moldau ertränkt und erhielt fortan in Bildnissen eine rote Zunge oder ein Vorhängeschloss als Attribut.

Der spanische Mönch und Kardinal Raimund Nonnatus predigte fortgesetzt vor Moslems. Zur Strafe durchbohrte man - der Legende nach - auf dem Marktplatz von Algier seine Lippen mit einem glühenden Eisenpfahl und verschloss dann seinen Mund mit einem Vorhängeschloss. Das Schloss wurde nur beim Essen und Trinken entfernt. Schließlich wurde er in Algier 1240 zum Tode durch Pfählen verurteilt.

Die Krone

Bei Markus 15 finden wir beim Verhör durch Pontius Pilatus eine Selbstaussage Jesu zu seinem königlichen Anspruch:

„Und Pilatus fragte ihn: Bist du der König der Juden? Er antwortete aber und sprach zu ihm: Du sagst es."

Auch das Apostolische Glaubensbekenntnis setzt Jesus auf den Himmelsthron:

„Er sitzt zur Rechten Gottes", auf dem Thron des Gottesreiches.

Vor allem Christusdarstellungen aus dem byzantinischen Reich zeigen den Auferstandenen mit einer Krone als Herrscher über Himmel und Erde.

Katholiken feiern am Sonntag vor dem Ersten Advent das ‚Christkönigsfest'.

Ein gekröntes Haupt ist in der christlich-abendländischen Kultur Ausdruck von Macht und Würde sowie ein Symbol für die Herrschaft über ein bestimmtes Volk oder ein Territorium.

Auch der dargestellten Person werden offensichtlich diese Privilegien zugesprochen.

Die Zahl Sieben

Sie gilt als heilige Zahl, die Gott und Welt vereint und ist ein altes hebräisches Symbol (siehe den siebenarmigen Leuchter).
Die Zahl Sieben spielt auch in der Offenbarung des Johannes eine große Rolle (z.B. das Buch mit den sieben Siegeln).
In der Gotik wird die Sieben mehrfach aufgegriffen. Sie betont z.B. die sieben Gaben des Heiligen Geistes, sieben Bitten des Vaterunsers oder sieben Sakramente.
Natürlich besteht dabei auch immer ein Hinweis auf die sieben Tage der Schöpfung.
Die Acht gilt dann in der Gotik als die Zahl der Vollendung und Auferstehung.

Sonne und Mond

Auf die Weltkugel bezogen stehen sie vielleicht stellvertretend für die zwei Himmelskreise Morgen- und Abendland, also die ganze Welt. Die bildende Kunst geht über dies hinaus: Sonne und Mond symbolisieren meist die Gesamtheit der Schöpfung, ähnlich wie das Paar Himmel und Erde.

Die Sträuße mit den Himmelskörpern

Folgende Ochsenkopf-Sage verspricht am Ende dem Eigentümer eines besonderen Blumenstraußes den Zugang zu den sagenhaften Schätzen:

„Am St. Johannistag, wenn in Bischofsgrün zur Kirche geläutet wird, eröffnet sich auch am Ochsenkopf, an einem schwer zu findenden Ort, eine Geisterkirche. Die Felsen spalten sich voneinander, und man sieht einen goldenen Altar und von den Wänden das Gold wie Eiszapfen, und Perlen und Edelsteine wie Zwiebelstränge herabhängen. Die Kirche bleibt solange offen, als der Pfarrer zu Bischofsgrün das Evangelium lieset. Während dieser Zeit kann man hineingehen und soviel einstecken als man will, muß sich aber beeilen, noch vor dem Schluß des Evangelii herauszukommen, weil die Höhle mit großem Krachen wieder zufällt. Man kann die Geisterkirche auch mit einem besonderen Schlüssel aufschließen. Dieser ist aber nichts anderes als eine Blume, die am St. Johannistag aus dem Felsen hervorwächst, welcher den Eingang verschließt. Wer die rechte Blume erkennt, kann sie abpflücken und das Felsentor damit öffnen“ (bei Goldfuß/Bischof). Unser Jüngling hat also die ‚Schlüsselblume' gefunden!

Die Tugend der Verschwiegenheit

Von der Vorstellung, dass es sich auf dem Glas um zwei verschiedene Christus-Darstellungen handelt, muss man sich wahrscheinlich verabschieden. Es ist kaum einsichtig, dass der Maler den Auferstandenen, mit den eindeutigen ikonografischen Normen des 17. Jahrhunderts, also in der Siegerpose des Auferstandenen und selbst mit nebensächlichen Details wie dem geteilten Bart abbildet und ihm dann eine Christus-Darstellung mit ungewöhnlichen, stark interpretationsbedürftigen Attributen beistellt.

Mit letzter Sicherheit wird man wohl nie die Symbolik entschlüsseln, aber es ist naheliegend, dass es sich bei der halbnackten Person um die Darstellung eines tugendhaften Menschen handelt, der stark in die Nähe von Christus gerückt wird. Als die vier klassischen Grundtugenden (Kardinaltugenden) gelten Klugheit (Weisheit), Gerechtigkeit, Tapferkeit und Mäßigung.

Man könnte hier v.a. an die zur Kardinaltugend der Mäßigung gehörende Verschwiegenheit denken: „Reden ist Silber, Schweigen ist Gold“, so wie die Krone oder das Vorhängeschloss. Dieses Motiv findet sich ja auch beim verschlossenen Ochsenkopf wieder.

Auch die textliche Aufforderung an den „Jüngling“, zu schweigen, deutet auf die Tugend der Schweigsamkeit:

„Drum Jüngling schweig, halt reinen mund, daß dies thun nicht wird allzu kund.“

Professor Bollnow deutet die Verschwiegenheit so (siehe Literaturhinweise):

„Von Verschwiegenheit in dem hier gemeinten positiven Sinn kann nur da gesprochen werden, wo ein bestimmtes, dem Menschen bekannt gewordenes Wissen aus dem Bewußtsein der Verantwortung heraus nicht an Unbefugte preisgegeben wird. Die Verschwiegenheit bezieht sich immer auf ein zu wahrendes Geheimnis. Sie ist in diesem Sinn die besondere Berufstugend des Arztes, des Geistlichen, des Diplomaten usw., kurz aller Berufe, die in ihrer Berufseigenschaft Träger eines ihnen anvertrauten Wissens sind. Verschwiegenheit wird darüber hinaus von jedem Menschen verlangt, dem ein Geheimnis „unter dem Siegel der Verschwiegen-

heit“ anvertraut ist. Im betonten Sinn ist die Verschwiegenheit aber die Forderung der „geheimen Gesellschaften“, wie sie schon bei den alten Mysterienkulten bestanden und wie sie dann im 18. Jahrhundert in verschiedenen Formen entstanden sind, so bei den Rosenkreuzern, im Illuminatenorden und bei den Freimaurern...“

Offenbar ist auch dem „Jüngling“ ein Wissen offenbar geworden, das er tunlichst nicht weitererzählen soll. Dieses Geheimwissen bezieht sich wohl zum einen auf die sagenhaften Schätze des Ochsenkopfes. Viel mehr aber hat der „Jüngling“ wohl ebenso den Schlüssel zu den Schätzen im Himmel gefunden. Diese sollen aber nicht jedermann zugänglich gemacht werden, sondern nur auserwählten, würdigen Personen.

Vom Schätze sammeln

„Nechst Christo und sein ewigen wordt ist größer wunder nie erhört.“

Diese Zeilen sollen sicherlich die Schätze des Fichtelbergs entwerten und auf Schätze hinweisen, die viel attraktiver sind:

Matthäus 6, 19 – 23

19 Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden, wo sie die Motten und der Rost fressen und wo die Diebe einbrechen und stehlen.

20 Sammelt euch aber Schätze im Himmel, wo sie weder Motten noch Rost fressen und wo die Diebe nicht einbrechen und stehlen.

21 Denn wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz.

Die Torheit der Weisen

Mehrfach finden wir im Neuen Testament das Motiv, dass die selbsternannten Weisen dumm da stehen und die Unmündigen den Schlüssel des Lebens finden, der schlicht im Glauben liegt:

Matthäus 11,25

25 Zu der Zeit antwortete Jesus und sprach: Ich preise dich, Vater und HERR Himmels und der Erde, daß du solches den Weisen und Klugen verborgen hast und hast es den Unmündigen offenbart.

Römer 1,22

22 Da sie sich für Weise hielten, sind sie zu Narren geworden

1. Korinther 1, 18

18 Denn das Wort vom Kreuz ist eine Torheit denen, die verloren werden; uns aber, die wir selig werden ist's eine Gotteskraft.

19 Denn es steht geschrieben: "Ich will zunichte machen die Weisheit der Weisen, und den Verstand der Verständigen will ich verwerfen." 20 Wo sind die Klugen? Wo sind die Schriftgelehrten? Wo sind die Weltweisen? Hat nicht Gott die Weisheit dieser Welt zur Torheit gemacht?

21 Denn dieweil die Welt durch ihre Weisheit Gott in seiner Weisheit nicht erkannte, gefiel es Gott wohl, durch törichte Predigt selig zu machen die, so daran glauben.

Das Messiasgeheimnis

Das Markusevangelium durchzieht ein Schweigegebot an die Jünger, weil Jesus nicht von seinen Wundern und auch nicht von seiner Predigt her verstanden werden will, sondern von und mit seinem Kreuzestod (‚theologia crucis’). Jesu Anweisung an die Jünger, Verschwiegenheit zu wahren, entspricht auch dem Text auf dem Glas.

Ein striktes Schweigegebot bietet z.B. Markus 5, 21, wo Jesus ein totes Mädchen zum Leben erweckt:

„ (...) Mägdlein, ich sage dir stehe auf! Und alsbald stand das Mägdlein auf

und wandelte; es war aber zwölf Jahre alt. Und sie entsetzten sich über die Maßen. Und er verbot ihnen hart, dass es niemand wissen sollte (...).“

Frömmigkeit als tragendes Element

Die Glasmaler des 17. Jahrhunderts sind sicherlich Kinder ihrer Zeit und von den Widerwärtigkeiten des Dreißigjährigen Krieges beeinflusst. Auch greifen sie die transzendentale Grundstimmung des Barocks auf, die die Unsicherheit oder gar Nichtigkeit der realen Welt betont und nach dem nahenden Himmelreich greift, das die Evangelien verheißen.

So auch auf diesem Glas, das die vorfindlichen Mysterien schätzt, aber zugleich zugunsten des Erwarteten zurückstellt:

Nechst Christo und sein ewigen wordt
ist größer wunder nie erhört.
Doch aber allein dieß einig ein, bleib ewig mein, daß andere laß ich alles sein.
Herr Jesu hilff den willen mein.

Der letzte Satz äußert die Absicht, sich dem eigentlichen Mysterium zuzuwenden, das im Glauben liegt.

Auf den Bischofsgrüner Gläsern spiegelt sich oft eine tiefe Frömmigkeit wieder. Der enge Bezug der Bischofsgrüner Glasmaler zu ihrer Bischofsgrüner Kirchengemeinde lässt sich in der Chronik des Kantors Stumpf vielfältig belegen. Kurios ist v.a. der Umstand, dass z.B. Angehörige der Glasmacherfamilie Glaser sogar das Privileg besaßen, *in* der Kirche bestattet zu werden. Man versprach sich davon wohl eine besondere Nähe zum Heilsgeschehen.

Profunde Bildung der Glasmaler

Es ist schier unglaublich, wie vielseitig gebildet die Bischofsgrüner Glasmaler des 17. Jahrhunderts waren. Abgesehen von ihren handwerklichen Fähigkeiten muss man vor ihrer kulturellen und auch theologischen Bildung großen Respekt zeigen.

Das vorgestellte Glas ist sicherlich nur ein Beispiel, mit welchem Hintergrundwissen man an die Auswertung der Malereien herangehen muss und welchen weiten Horizont uns die schlichten Malereien doch eigentlich vorstellen.

Vielleicht gibt dieser Artikel jemandem Anlass, sich näher mit der Metaphorik der Bischofsgrüner Gläser zu befassen. Sicherlich können wir uns auch heute noch dem tiefen Symbolcharakter der Gläser annähern, wenn auch vieles wahrscheinlich für alle Zeit geheimnisvoll bleiben wird...

Literatur:

-A. Goldfuß, G. Bischof: „Physikalisch-statistische Beschreibung des Fichtelgebirges“, 1817
-Prof. Bollnow, O. F.: „Drei Tugenden: Duldsamkeit, Verschwiegenheit, Standhaftigkeit.“
(Die Quelle ist nicht genau nachvollziehbar, vermutlich ist es eine Vorlesung)
-Heinz-Mohr, Gerd: „Lexikon der Symbole“. Freiburg 1991
-„Lexikon der christlichen Ikonografie“, Freiburg 1972
-www.katholisch.de

Vielen Dank an:
Pfarrer Andreas Oswald, Bischofsgrün
Jutta Grätz, geb. Wanderer, Kaarst

Jahresversammlung 2011

von Harald Judas

Zur Jahresversammlung unseres Ortsvereins im Café Kaiser brachten die anstehenden Neuwahlen zwar eine weitgehend unveränderte Vorstandschaft. Neu ist jedoch der Asenturmwart Marcus Köhler.

Der Ortsvorsitzende Rainer Schreier ging in seinem ausführlichen Bericht zunächst auf die wichtigsten Eckpunkte aus dem Vereinsgeschehen ein. Höhepunkt war sicher die Wander- und Kulturreise an den Lago Maggiore. Der Verein hatte auch wieder ein neues Werk aus der eigenen Reihe Bischofsgrüner Schätze herausgebracht. Eine Neuauflage der Bischofsgrün-Chronik von Seidel/Schaller. In der Zwischenzeit wurden hier schon Nachdrucke geordert, was auch in Kleinauflagen möglich sei. Im Bereich der Wegebetreuung kam die Neumarkierung des Jean-Paul-Weges auf den Ortsverein zu. Nachdem es inzwischen 130 Kilometer sind, wird das Wegenetz ab diesem Jahr auf 20 Betreuer als Unterstützung für Wegewart Manfred Riedel aufgeteilt.

Eine große Herausforderung sei auch die Betreuung von Wander- und Busgruppen. Bis zu vier Führer waren gleichzeitig im Einsatz. Kurzfristig hatte sich der Ortsverein auch am Weihnachtsmarkt der Gemeinde beteiligt und dazu einen Fotokalender mit Bischofsgrüner Motiven aufgelegt. Großen Zuspruch fanden zudem die Seniorenfahrten unter der Leitung von Christiane und Heinz Hopp.

Schreier bat die Mitglieder auch um Unterstützung während des Bischofsgrüner Sommerfestes mit Kreisfeuerwehrtag. Frisch zum Veranstaltungsprogramm hinzugekommen ist noch am 29. Mai die Organisation einer Sternwanderung zur Egerquelle im Rahmen der europaweiten Aktion „Eurorando“. An dem Tag wird mit Rahmenprogramm wie von vielen Flüssen auch „Quellwasser vom Dach Europas“ abgefüllt, das dann nach in Granada in Spanien geschafft wird.

Als „bisher etwas weniger erfreulich“ bezeichnete Schreier das Ergebnis einer Bankspendenaktion. 119 Briefe wurden an Gewerbetreibende und Gastwirte, von denen „jeder profitiert“, verschickt. Mit der Resonanz (20 Spenden gingen ein) zeigte sich Schreier nicht zufrieden.

Für Unmut bei einigen Mitgliedern hatte hingegen gesorgt, dass der Fichtelgebirgsverein auch in der gemeindlichen „Strategiegruppe Ochsenkopf“ vertreten ist. Gespräche daraus sollten so früh noch nicht in die Öffentlichkeit. „Wir wollten rein,“ stellte der Vorsitzende klar, dass man Wert darauf legte bei derart weitreichenden Planungen mit an Bord zu sein.

Nach einigen Vorbesprechungen zeigte sich, dass wegen „finanzieller Probleme“ des Hauptvereins der Bau einer Terrasse am Asenturm. „so gut wie gestorben“ sei. Allerdings wird nun der Pächter am Asenturm eine kleinere Lösung in Eigenregie realisieren. Laufen soll in 2011 auch eine Generalsanierung des Walderlebnispfades.

Als „größtes Ärgernis“ bezeichnete es der Vorsitzende jedoch, dass unter Federführung des Forstes der Margare-

thensteig (ein über 100 Jahre alter Verbindungssteig zwischen Karchesstraße und erster Ringstraße am Ochsenkopf) zwar saniert aber künftig nicht mehr ausgeschildert werden soll. Obwohl der Pfad einst durch den Bischofsgrüner Forstmeister Kammerer angelegt wurde, wie Schreier erinnerte.

Schreier gab auch bekannt, dass sich Michael Wagner inzwischen als Webmaster um die Seiten des Fichtelgebirgsvereins kümmert. Bei Betrachtung der Struktur der Mitglieder (720 zum Jahresende 2010) zeigt sich, dass insbesondere der mittleren Altersbereich noch zu wenig vertreten sei.

Von den Fachwarten berichtete Kulturwart Jörg Hüttner vom neuesten Buchvorhaben, „Das Beste aus dem Siebenstern“, das die Jahre nach 1938 aufgreift. Ansonsten sei die Arbeit im Arbeitskreis Chronik durch das Sichten von Quellen, wie Archivmaterial bestimmt. Geknüpft wurden Kontakte nach Bad Berneck und Gefrees.

Wanderwart Manfred Sieber ergänzte den Vorsitzenden dahingehend, dass der Fichtelgebirgsverein in der Strategiegruppe Ochsenkopf vor allem auf Naturverträglichkeit der geplanten Maßnahmen achten wolle. Auch habe man vor, Verbesserungsvorschläge zum Thema Wandern einbringen.

Wanderwart Manfred Sieber zog auch eine beeindruckende Bilanz des Wanderangebots. Bei 81 Terminen hatten 1599 Wanderer teilgenommen, die insgesamt 838 Kilometer erwanderten. Das Angebot an „Wanderschmankerln“ war breit gestreut, der Höhepunkte waren sicher die Inselwanderwoche auf Sardinien und eine Wanderreise ins Tessin. Stärker gefragt war die Betreuung auswärtiger Wandergruppen, auch für die kommenden Monaten liegen bereits Anmeldungen vor.

Auch für das Jahr 2011 wurde ein vielfältiges Programm zusammengestellt, Ziele seien „herrliche Qualitätswanderwege“, wie der „Altmühltal-Panoramaweg“ und der „Fränkische Gebirgsweg“. Die diesjährige Wander- und Kulturreise führt vom 4.-10. September in den Schwarzwald.

Besonders zeige die Statistik auf, dass die Schneeschuhtouren schlicht der Renner waren. 21 Touren mit 456 Teilnehmern sind eine besondere Leistung. Manfred Sieber betonte auch, dass er sich künftig ausschließlich dem Thema Wandern widmen und deshalb keine weiteren Positionen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und der Ochsenkopf-Blick mehr ausfüllen wolle.

Seine Stellvertreterin Daniela Pilz ergänzte aus der Statitik, dass Jimmy O'Bryant mit gewanderten 569 Kilometern diesmal nur sehr knapp vor Inge Hessedenz (565 km) lag.

Die Familien-Beauftragte Andrea Jahreiß berichtete von drei Wanderungen. Highlight sei jedoch die Familienfreizeit in der Jugendherberge Tennenlohe gewesen.

Der scheidende Hüttenwart Michael Zapf erläuterte, dass im vergangenen Jahr am Asenturm ausschließlich in die Technik investiert wurde. Er trat aus beruflichen Gründen nach neun Jahren nicht mehr zur Wahl an.

Die Kassiererin Manuela Wedehase konnte von einem Überschuss berichten. Wie Rainer Schreier ergänzte, hatte eine nachfolgend beschlossene Beitragserhöhung ihren Grund ausschließlich in steigenden Umlagen Richtung Hauptverein.

In seinem Grußwort dankte Bürgermeister Stephan Unglaub für die „unbezahlbare Arbeit“ des Fichtelgebirgsvereins. Unglaub bedauerte es auch, dass die veröffentlichten Inhalte von Ideen rund um den Ochsenkopf „genau diese Reaktionen“ auslösten. Er hoffe, dass die Diskussion fair bleibe. Unglaub warb auch für eine Wanderfahrt in die Partnergemeinde Krasno am 10. Juli. Um neue Gedanken für die Ortsgruppe zu entwickeln hatte inzwischen eine „Strukturkommision“ ihr erstes Zusammentreffen. Unglaub selbst hat die Leitung übernommen und freut sich auf die „interessante Aufgabe“, Gedanken über einen attraktiven Verein zu entwickeln.

Vom Hauptverein war der stellvertretende Vorsitzende Reinhard Weiß gekommen, der den Ortsverein Bischofsgrün als „sehr wertvolle Stütze“ bezeichnete und auch die Neuwahlen der Vorstandschaft leitete. Diese war vorbereitet, indem ein kompletter Wahlvorschlag vorlag. Insgesamt ergaben sich auch nur wenige Änderungen. Neu im Team der beiden bestätigten Vorsitzenden Rainer Schreier und Stephan Unglaub sind Marcus Köhler als Asenturmwart und Reinhold Hessedenz als Kassenrevisor (neben Wolfgang Hagen).

Urkunden hatte Rainer Schreier auch für die langjährige Mitgliedschaft Institutionen mitgebracht. Der Fremdenverkehrsverein Bischofsgrün ist seit 50 Jahren dabei. Dessen Vorsitzender sagte in seiner Dankesrede auch das Spenden eines Tisches und einer Bank zu. Bereits 75 Jahre Mitglied ist zudem die Höhenklinik Bischofsgrün, die durch die kaufmännische Leiterin Gabriele Schelter vertreten war.

An Ehrungen für langjährige Mitgliedschaft gingen oder gehen noch für 25 Jahre an: Sonja Frey, Karl Greiner, Stefan Grießhammer, Sieglinde Hackl, ***ö***Dr. Carmen Haschke, Peter Jahreis, Florian Meisel, Jutta und Karl-Herbert Meisel, Bernd Rebitzer, Anneliese und Heinz Riedel, Anneliese und Richard Zapf. Schreier gedachte an dieser stelle Ewald Hackl, der ebenfalls zu ehren gewesen wäre, aber am Tage vor der Versammlung verstarb.

Die kfm. Leiterin der Höhenklinik Bischofsgrün, Frau Gabriele Schelter (li.), nimmt die Urkunde für 75 Jahre Mitgliedschaft im FGV entgegen; auch der stv. Hauptvorsitzende Reinhard Weiß (3. v.l.) gratuliete herzlich zu dieser außergewöhnlichen Ehrung

40 Jahre: Ruth Frosch, Lydia Häfner, Reinhilde Herrmann und Karl-Dieter Pedall.

Ferner wurden noch drei Wanderfreunde mit Wandernadeln ausgezeichnet. Die Wandernadel in Bronze gab es für Reinhold Hessedenz, den großen Fichtenzweig mit Eichenkranz in Bronze für Erwin Haseneder und den Wanderwart Manfred Sieber selbst.

Der Ortsvorsitzende Rainer Schreier wurde mit einem „Wurzelstolperer-Diplom“, das der Hauptverein mit einem Augenzwinkern für Wanderer vergibt, die schon alle regulären Wanderabzeichen errungen haben.

Die geehrten Vereinsmitglieder der FGV-Jahresversammlung 2011

Der langjährige „Asenturmwart“ Michael Zapf wurde mit einem Buchgeschenk von den beiden Vorsitzenden aus der Vorstandschaft verabschiedet

Wir begrüßen als neue Mitglieder:

-Margit und Hubert Kolk	Waldsassen	Listsstraße 17
-Tanja und Markus Kreuzer	Bischofsgrün	Brunnbergstraße 11
-Horst Heidenreich	Bischofsgrün,	Kiefernweg 29

Für unsere Jugendgruppe:

-Jannis und Cara Wachs	Weidenberg	Kantorsgasse 18
-Ria Jette und Lene Monika Kreuzer	Bischofsgrün	Brunnbergstraße 11

Verstorben sind:

-Johanna Meier, Bischofsgrün, 76 Jahre, Mitglied seit 1984, Ehrenzeichen für 25-jährige Mitgliedschaft

-Ewald Hackl, Bischofsgrün, 73 Jahre, Mitglied seit 1986, Ehrenzeichen für 25-jährige Mitgliedschaft

Der Mitgliederstand zum 31. März 2011 beträgt 725.

Wir gratulieren:

Zum 60. Geburtstag:

- **Christine Krejtschi,** Bischofsgrün, am 25.06.2011. Christine ist seit vielen Jahren in unserem Ortsverein als beliebte und kompetente Wanderführerin tätig. Sie war auch bereits als stv. Wanderwartin Mitglied unserer Vorstandschaft.

Zum 75. Geburtstag:

- **Marija Zeidler**, Bischofsgrün, am 14.05.2011
- **Heinz Riedel**, Bischofsgrün, am 23.06.2011

Zum 80. Geburtstag:

- **Herta Pilz**, Bischofsgrün, am 13.05.2011
- **Ruth Frosch**, Bischofsgrün, am 08.07.2011

All unseren Jubilaren wünschen wir viel Gesundheit und persönliches Wohlergehen.

T E R M I N K A L E N D E R

Wann?	Was?	Wo?
06. bis 08.05.2011	**Mehrtageswanderung auf dem „Altmühltal-Panoramaweg“** (Infos und Anmeldung bei M. Sieber)	
21.05.2011	**Fichtelgebirgstag in Schönwald**	
22.05.2011	**Frühjahrswandertreffen in Schönwald** (Infos s. Presse und FGV-Homepage)	- siehe Aushang -
28.05.2011	**Senioren-Tagesfahrt nach Bad Kissingen** (Infos und Anmeldungen bei Christiane Hopp (siehe. ges. Ausschreibung)	07:30 Uhr Rathaus
29.05.2011	**„Wasser vom Dach Europas“ Veranstaltung im Rahmen von„EURORANDO“** (s. ges. Einladung)	09:00 Uhr Rathaus
02.06.2011	**„Herrenpartie“** Wanderung nur für Männer	08:00 Uhr Rathaus
13.06.2011	**„Um und auf den Armesberg“**	13:00 Uhr Rathaus
25. bis 26.06.2011	**2-Tage-Wanderung auf dem „Fränkischen Gebirgsweg“** (s. ges. Ausschreibung)	08:00 Uhr Rathaus
02.07.2011	**Forstkundliche Wanderung an der Königsheide**	15:30 Uhr Rathaus
10.07.2011	**Wir wandern in Krasno/Kaiserwald Partnergemeinde von Bischofsgrün** (s. ges. Ausschreibung)	

Erneut stolze Ausschüttung aus der Stiftung

Auch in diesem Jahr ist verschiedenen Bischofsgrüner Vereinen eine Zuwendung aus der „Dipl.-Hdl. Oswald und Liselotte Russ-Stiftung“ zugeflossen. Unser 1. Vorsitzender Rainer Schreier konnte dabei, genau wie die anderen begünstigten Vereinsvorsitzenden einen stolzen Betrag von 1.050,- € in Empfang nehmen.
Der FGV Bischofsgrün bedankt sich auf diesem Wege auch heuer wieder ganz herzlich bei der Stiftung mit ihren Organen (Stiftungsvorstand und Kuratorium) für diese großartige Spende.

„Wasser vom Dach Europas“

Die Veranstaltung EURORANDO 2011 ist im Internet unter www.fichtelgebirgsverein.de veröffentlicht. Der Gedanke von EURORANDO 2011 ist: Menschen aller Länder füllen in ihren Regionen Wasser von Quellen, Flussläufen oder Seen in Gefäße ab, die für das Land, die Region typisch sind. Der Akt des Wasser-Abfüllens soll mit einer Zeremonie verbunden werden, zu der auch Vertreter aus Politik, Behörden und Medien eingeladen werden. Das gesammelte Wasser wird von den Wanderern durch ganz Europa – möglichst auf Europäischen Fernwanderwegen – nach Andalusien gebracht. Die Schlussveranstaltung von EURORANDO 2011 wird vom 7. bis 16. Oktober 2011 in Andalusien gefeiert, mit dem Höhepunkt des Festes in Granada, wo das gesammelte Wasser aus Europa in der Burganlage Alhambra in den Löwenbrunnen gefüllt wird.

Unser Ortsverein ist dabei aktiv in diese Veranstaltung mit eingebunden. So werden wir federführend für die Verpflegung an der Festveranstaltung am **Sonntag, 29. Mai ab 11.00 Uhr** an der Egerquelle sein. **Dazu brauchen wir natürlich zur Organisation, Vorbereitung und Durchführung eine größere Anzahl an Helfern,** nachdem nach vorläufigen Schätzungen bis zu 400 Wanderer, zum großen Teil aus der Tschechischen Republik erwartet werden.

Wer hier als Mitarbeiter unsere Arbeit aktiv unterstützen möchte, sollte sich bis zum 15. Mai beim 1. Vorsitzenden Rainer Schreier (Tel. 09276/1244) anmelden.

Für die Wanderer wird um 09.00 Uhr ab Rathaus eine Tour angeboten, die naturgemäß ein Stück auf dem Quellenweg (Kaltes Buch – Egerquelle) verlaufen wird.

Weitere Etappen auf dem „Fränkischen Gebirgsweg“

Nachdem im vergangenen Jahr leider alle geplanten Etappen auf dem „Fränkischen Gebirgsweg“ aus verschiedenen Gründen abgesagt werden mussten, werden wir in diesem Jahr verstärkt die weitere Erwanderung dieses Qualitätswanderweges angehen. So werden wir am Wochenende **25. bis 26.Juni 2011** das Teilstück von Steinhäuser (bei Neuhaus/Eger) über Arzberg nach Waldsassen (Übernachtung) auf rd. 24,5 km, sowie dann weiter von Waldsassen bis Mitterteich (rd. 15 km) unter die Füße nehmen. Die An- und Rückfahrt ist mit dem Bus geplant, so dass auch der Gepäcktransport sichergestellt ist. Anmeldungen bis spätestens 31. Mai bei unserem 1. Vorsitzenden, Wanderführer Rainer Schreier (Tel. 09276/1244).

Dankeschön an unsere Banksponsoren

Unser Ortsverein hat in den letzten 15 Jahren über 10.000,-€ in Sitzbankgarnituren in und um Bischofsgrün investiert. Die Finanzierung erfolgte dabei ausschließlich aus Mitgliedsbeiträgen. Aus diesem Grund hat sich die Vorstandschaft entschieden, eine größere Spendenaktion zu initiieren und dabei alle Bischofsgrüner Gewerbetreibende (nicht nur Hoteliers, Gastwirte und Vermieter) aufzurufen, entsprechende Spenden für Bänke und Tische zu tätigen. Insgesamt 25

Sponsoren haben sich letztendlich daran beteiligt und ca. 4.500,- € an den FGV überwiesen. So können wir nun insgesamt 5 Tische und 17 Bänke bei der Werkstatt für Behinderte in Bayreuth in Auftrag geben und noch vor Beginn der Wandersaison an den schönsten Plätzen in unserem Betreuungsbereich aufstellen.

An dieser Stelle dürfen wir uns ganz herzlich bei folgenden Sponsoren bedanken: Hotel Kaiseralm, Kurärzte Dres. Hieber, Ferienwohnungen Krejtschi, Pension Brunhilde Junker, Peter Zimpel (Bierstube Kurhaus), Ing.-Büro Rabenstein, Ehepaar Wedehase, Hotel-Gasthof Siebenstern, OKA Handels- und Dienstleistungsservice, Omnibus Greiner, Raiffeisenbank Gefrees, Pension Georg Greiner, Modestadel, Hotel „Vier Jahreszeiten“, Sparkasse Bayreuth, Fa. Schreib- und Spielwaren Hans Zeh, Waldgaststätte Schweinsbach, Ferienwohnungen Angela Häfner, Gasthof „Wiesengrund“, Schreinerei Manfred Walter, Pension Lederer, Mineralölvertrieb Klaus Hedler, Fremdenverkehrsverein Bischofsgrün, Ferienwohnungen Frieda Frosch und Schreinerei Uwe Meier.

Allen die uns bei dieser Aktion tatkräftig unterstützt haben, sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank. Die Garnituren werden mit Sicherheit eine weitere Bereicherung für den Tourismus, aber auch für unsere Bürger selbst darstellen.

So wie die Sitzgruppe am „Stollenbrunnen“ sehen künftig die Ruheplätze rund um Bischofsgrün aus

Wanderausflug in die Partnergemeinde
Krásno im Kaiserwald
Sonntag, 10. Juli 2011

Abfahrt: 08.30 Uhr Rathaus Bischofsgrün. Fahrt über Bad Königswarth zum Weiler Kladská. Wanderung um die Moorteiche (ca. 1 Std.) Weiterfahrt zur Bischofsgrüner Partnergemeinde Schönfeld. Mittagspause. Am Nachmittag Rundwanderung um Schönfeld (Aussichtsturm, Flößgraben, Steinbrüche). Die Wanderungen werden von Wanderführern aus der Partnergemeinde organisiert und sind im leichten Bereich anzusiedeln. Die Rückkehr wird gegen 20:00 Uhr erfolgen. **Die Fahrt ist auch für „Nichtwanderer“ geeignet, für die ein kleines Besichtigungsprogramm organisiert wird.** Für die Busfahrt wird ein Unkostenbeitrag von 10,-- € erhoben, der bei Fahrtbeginn zu entrichten ist. Anmeldungen bitte an Stephan Unglaub, Tel.: 09276-1309.

Aufruf zur Mithilfe beim Sommerfest mit Kreisfeuerwehrtag

Vom 22.-24. Juli 2011 findet das alljährliche Sommerfest der Gemeinde statt. Dieses mal verbunden mit einem Großereignis, dem Kreisfeuerwehrtag des Landkreises Bayreuth. Alleine aus diesem Grunde benötigen die Veranstalter (Bürgerinitiative Sommerfest und die Feuerwehren Bischofsgrün und Birnstengel) eine riesige Zahl an ehrenamtlichen Helfern. Insbesondere am Sonntag werden über 150 Helfer benötigt um nach dem Festzug alle Besucher zufrieden stellen zu können. Zum großen Festzug werden alleine weit über 100 Feuerwehren erwartet, sowie natürlich auch wieder die Bischofsgrüner Vereine. Insgesamt werden am Festplatz dann an die 2.500 Besucher zu versorgen sein.

Jeder aus den Reihen unseres Vereins wird hiermit gebeten, sich aktiv als Mitarbeiter bei diesem Fest (insbesondere natürlich am Sonntag) einzubringen.

Anmeldungen ab sofort, jedoch spätestens am 15. Mai 2011 bei unserem 1. Vorsitzenden Rainer Schreier (Tel. 09276/1244). Die Vorstandschaft hofft natürlich, dass wir uns, nicht zuletzt aufgrund der Größe unseres Vereins, zahlreich an dieser Großveranstaltung beteiligen werden.

SENIOREN – TAGESFAHRT am 28. MAI 2011nach BAD KISSINGEN

Unsere Tagestour führt uns in diesem Jahr in die Kurstadt Bad Kissingen. Nach dem Eintreffen werden wir dort an einer 1 ½ stündigen Stadtführung teilnehmen. Im Anschluss daran sind wir zum Mittagessen im historischen „Ratskeller“ angemeldet. Für den Nachmittag haben wir eine interessante „Bähnle“-Fahrt geplant, die uns in die nähere Umgebung zu einem Wildpark führt. Im Café –Restaurant Klaushof ist hier auch die Möglichkeit zum Nachmittagskaffee gegeben. Der Besuch des Wildparks ist jedem Fahrtteilnehmer selbst überlassen. Am späten Nachmittag treten wir die Heimreise an und beenden diesen Tag mit einer Abendbrotzeit in Trebgast.

Abfahrt am Rathaus 7.30 Uhr, Rückkehr ca. 21.oo Uhr; Fahrtkosten : €: 20,--
Anmeldung unter Tel. 09276/926673 bei Christiane Hopp

Ortsgruppe Bischofsgrün fordert Investitionsstopp im Ochsenkopfhaus

Nun schon seit längerer Zeit tagt eine Arbeitsgruppe „Ochsenkopfhaus“ unter Beteiligung unseres Ortsgruppenvorsitzenden Rainer Schreier. In dieser Arbeitsgruppe wurde bisher sachlich und engagiert versucht ein ergebnisoffenes Nutzungskonzept zu entwickeln, das in der Tat die ganze Bandbreite umfasst zwischen Generalsanierung und Verkauf des Hauses. In einem Eilantrag an den Hauptausschuss hat die Vorstandschaft unserer Ortsgruppe den Hauptverein aufgefordert am und im Haus aktuell **keinerlei Investitionen, außer unabweisbare Notreparaturen** zu tätigen, bis das Nutzungskonzept vorliegt und genehmigt wurde. In einem Antwortschreiben des Hauptvorsitzenden Peter Hottaß an den Ortsgruppenvorsitzenden Rainer Schreier, wurde eine entsprechende Zusicherung gegeben. Wir verfolgen die Entwicklung mit großer Spannung aber auch mit nicht geringer Sorge. Wir werden weiter jeweils aktuell berichten.

Neues vom Asenturm-Terrassenbau

Konnten wir vor geraumer Zeit noch optimistisch davon berichten, dass nunmehr „grünes Licht“ für den Bau einer (lang ersehnten und von uns geforderten) Terrasse auf der Sonnenseite des Asenturms gegeben wurde, so müssen wir nun diesbezüglich wieder „zurück rudern“. Aufgrund dringender und unabweisbarer Investitionen am Brunnen und der Wasserleitung des Kösseinehauses sowie der Heizungsanlage des Seehauses, welche zusammen im Voranschlag rund 70.000,- € ausmachen, kann die Terrasse zunächst nicht realisiert werden. Die Ortsgruppe hat aufgrund der vordringlichen Maßnahmen dafür Verständnis. Allerdings können wir nicht nachvollziehen, dass auf die alternativen Finanzierungsvorschläge unserer Ortsgruppenvorstandschaft leider nicht eingegangen wurde. Aus unserer Sicht würde es sicherlich Finanzierungsmöglichkeiten außerhalb des Haushaltes des Hauptvereins geben. Unser ernsthaftes Angebot zusammen mit den Verantwortlichen im Hauptverein hierzu ein umsetzbares Finanzierungskonzept offensiv anzugehen, wurde von den Verantwortlichen bisher nicht aufgegriffen. Leider haben wir dadurch erneut eine Menge Zeit verloren. Martin Reichenberger, der Asenturmwirt, hat allerdings schon aus Eigeninitiative eine Ersatzlösung ins Auge gefasst.

Unser Asenturm – leider weiterhin ohne Sonnenterrasse

Die Gehren – Buche

von Sylvia Walter

Groß und kräftig steht sie mitten auf einer Skipiste –
am „Gehren“ - am Ortseingang von Bischofsgrün.
Ein markanter, faszinierender Baum !
Bei jedem Verlassen meines Heimatortes
gilt mein letzter Blick der Buche – kehre ich zurück,
begrüßt sie mich und ich „Komme heim!“
Sie könnte bestimmt viele schöne, interessante, lustige,
traurige, sentimentale Geschichten erzählen.
Aber sie ist sehr diskret und höflich und verrät nichts....
sie spricht ihre eigene Sprache, mit ihren Blättern,
erzählt nur von sich selbst... wer genau hinhört versteht sie –
hört sie Lachen oder Weinen, Schmunzeln oder Seufzen,
spürt ob sie fröhlich oder traurig ist...

Ich habe die Buche schon oft besucht - in jeder Jahreszeit, bei jedem Wetter und zu jeder Tageszeit fotografiert – hatte schon viele schöne Begegnungen bei ihr, auf dem Weg zu ihr und durch sie.
Bei diesen Begegnungen habe ich schon einiges erfahren über **„MEINE GEHRENBUCHE“**. Überwiegend Kindheitserinnerungen von Bischofsgrünern an mutige Kletterkunststücke, heimliche Rauchtreffs, Skierlebnisse, ...Aber auch Daten und Fakten und ein altes Fotoalbum(!) wurden mir anvertraut. Bestimmt gibt es noch viel mehr erzählenswerte Erinnerungen, Erlebnisse und Ereignisse an, bei und rund um die Buche.

Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie mir **IHRE Geschichte** der „Gehrenbuche“ erzählen würden: per E-mail: sylviawalter@gmx.de oder telefonisch (der AB ist sehr zuverlässig!) 09276-1220 oder direkt in der Brunnbergstraße 22 (dort wohne ich zwar, bin aber selten anzutreffen...). Auf eine umfangreiche und interessante Geschichtensammlung zur **„Gehrenbuche“** freut sich Ihre

Sylvia Walter.

- die „Gehren-Buche“ im Oktober 2011 -

Wander- und Kulturreise

vom 5. bis 9. September 2011

in den Schwarzwald

Unsere diesjährige Wander- und Kulturreise führt uns von Sonntag, 5. bis Samstag 10. September in den **Südschwarzwald sowie das Markgräflerland.**

Wir werden dabei im „Gasthof-Hotel Engel“ in Obersimonswald im schönen Simonswäldertal untergebracht sein.

Folgende **Leistungen** sind im Preis inbegriffen: -alle Fahrtkosten, Halbpension mit einem 5-Gang-Wahlmenü sowie erweitertem Frühstücksbuffet, Reiseleitung und Wanderführung vor Ort; Stadtführung in Freiburg - Fahrt mit der Belchenseilbahn; **-** Eintrittsgelder!

Folgende Programmpunkte sind vorgesehen:

* teilweise anspruchsvolle Wanderungen im Hochschwarzwald (z.B. Schluchtensteig, Yacher Hirtenweg sowie im Belchengebiet, dem schönsten Aussichtsberg des Schwarzwaldes; kürzere Tourenvarianten für die Gruppe II unter ortskundiger Begleitung einheimischer Führer;

* Wanderung im Markgräflerland in den Weinbergen mit Einkehr in einer Strauße u.v.a.m. /Besuch des mondänen Kurortes Badenweiler

Weitere Auskünfte erteilt **Fahrtleiter Rainer Schreier**, Tel. 09276/1244.

Die **Kosten** pro Person im Doppelzimmer betragen:

- 420,00 €
(bei mind. 35 Fahrtteilnehmern)
- 410,00 €
(bei mind. 40 Fahrtteilnehmern)
- 395,00 €
(bei mind. 45 Fahrtteilnehmern)

Einzelzimmerzuschlag: 48,00 €

Für Nichtmitglieder wird jeweils ein Zuschlag von 20,00 € erhoben.

Verbindliche Anmeldung
bis 30. Juni 2011 beim Fahrtleiter.

Bitte den Anmeldeschein heraustrennen und an die Reiseleitung senden:

Hiermit melde ich mich verbindlich zur Wanderreise in den Schwarzwald vom 4. bis 10. September 2011 an:

_____ _____ _____

Name **Vorname** **Telefon**

_____ _____ _____

PLZ **Ort** **Straße**

Ich/wir benötigen _____ **DZ** _____ **3-Bettzimmer** _____ **EZ**

_____ _____

Datum **Unterschrift**

Berggaststätte

Asenturm

Fam. Müller / Reichenberger
Eichenweg 33
95686 Fichtelberg
Tel.: 0 92 76 / 2 52

Oberfränkischer Geschäftsmerchdiz Bodlien – 95444 Bayreuth, Hartmannhöhe 5 – Tel. (09221) 6 41 26

Höchstgelegenes Restaurant
im Naturpark Fichtelgebirge!

- Restaurant mit 250 Sitzplätzen
- Busse willkommen!
  Bestens geeignet für Betriebsausflüge
- Gutbürgerliche Küche mit fränkischen Spezialitäten
- Hausgemachte Brotzeiten
- Kaffee und Kuchen
- Ausgangspunkt und Ziel für Wanderungen im Fichtelgebirge – direkt an der Endstation der Schwebebahnen Ochsenkopf Nord und Süd

Öffnungszeiten von 9⁰⁰ – 18⁰⁰ Uhr
Montag Ruhetag – Kiosk geöffnet!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Ihre Familie Reichenberger

Mit Gewinnsparen kann ich jeden Monat gewinnen. So ist Sparen echt spannend. Und für einen guten Zweck wird auch noch was getan – find ich super!

Sparen und dabei gewinnen – Monat für Monat warten Beträge von 5 bis 25.000 Euro auf Sie. Und zweimal im Jahr nehmen Sie zusätzlich an großen Sonderverlosungen mit attraktiven Gewinnen teil: zum Beispiel Autos und Reisen!
www.gewinnsparverein-bayern.de

GEWINN SPAREN
Immer ein Gewinn.

Raiffeisenbank Gefrees eG
mit Geschäftsstellen
Weißenstadt, Bischofsgrün, Streitau und Marktschorgast

Gemeinsam mit dem Gewinnsparverein der
Raiffeisenbanken und Volksbanken in Bayern e.V.

STETS IHR RICHTIGER PARTNER RUND UM´S AUTO

AUTOHAUS
Jürgen Greiner GmbH

persönlich flexibel fair

SEAT

Straßendienst
Im Auftrag des ADAC

SKODA AUTO
Service-Partner

- Reparaturen aller Fabrikate
- Neu- u. Gebrauchtwagen
- Moderne vollautom. Waschanlage
- Jeden Mittwoch TÜV-Abnahme
- Abschlepp- und Pannendienst rund um die Uhr
- Containerdienst ...

Bischofsgrün – Direkt an der B 303 – Tel. 09276/9880

Eine harte Prüfung –
für ein gutes Bier.
KULMBACHER
Edelherb
KULMBACHER
Edelherb
www.kulmbacher.de
KULMBACHER
Aus der heimlichen Hauptstadt des Bieres.